



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Der reiche Mann/ Luc. XVI. (Jm selbigen Jahr/ 32.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

## Der reiche Mann / Luc. XVI,

(Im selbigen Jahr/32.)



**E**s war dem Herrn **J**esu mit dem Fluch/ den er über die falschen Reichtümer und gottlose Reichen gesprochen / nicht gnug / sondern hat auch von dero Zustand / ein so entsetzliches Beispiel geben wollen / das billig alle die solte zittern machen / welche nur ein wenig Glauben haben.

Es war / erzählte er / ein reicher Mann der sich mit Purpur und zarten Leinwad kleidete / und alle Tag herzlich lebte. Hingegen war ein armer Mensch / mit Namen **Lazarus** / welcher voll der Geschwären vor seiner Thür lag / und nichts verlangte als die Drosamen so von des reichen Tische fielen / aber niemand gab sie ihm. Die Hund aber / dieses reichen Prassers Grausamkeit gleichsam schamroht zu machen / kamen und lecketen



leckeren seine Geschwäre. Er nahm den guten Dienst so ihm diese Thiere thäten / willig an / uns dadurch zu lehren / daß wir in unserem Creuz und Widerwertigkeiten / den Trost und Labfal so Gott uns zusendt / demütiglich annehmen sollen / er sende ihn auch durch wen er wolle.

Wie es Gott endlich gefallen die beharrliche Geduld seines getreuen Knechts in einem so schmerzlichen Zustand zu krönen / und die Standhaftigkeit zu belohnen / welche ein solch unbarmherziges Tractament ohne Klagen / ohne Zorn / und ohne Murren vertragen hatte / forderte er Lazarum von dieser Welt / und weil seine Seel daselbst durch das Feuer des Leidens gereinigt / ward sie durch die Engel in Abrahams Schoß getragen. Der Reiche starb auch / aber sein Zustand ward so unterschieden von Lazarus seinem / als er bey beyder Lebzeiten mag gewesen seyn / dann er ward zu den höllischen Peinen verdammet. Als er aber mitten in der Qual seine Augen aufgehoben / sahe er Abraham von ferne / und Lazarum in seinem Schoß. Da schrie er für grossen Schmerzen zu Abraham und bat sich seiner zu erbarmen / und Lazarum zu senden / damit er das äusserste seines Fingers ins Wasser tuncke und seine Zunge erkühle / dann er litte unaussprechlich in dieser Flamm! Abraham antwortet: Er solle sich erinnern / daß er seine gute Täg im Leben genossen / als es dem armen Lazaro sehr übel gieng; Dannenhero hätte sich das Blättlein anjeko gewendet / und wäre Lazarus anjeko in der Freud / er aber in den Schmerzen.

Der Reiche hielte ferner an: Er solle doch aufswenigst Lazarum zu seines Vatters Hause schicken und seine fünff Brüder warnen lassen / daß sie nicht auch



in die Elend geriethen. Sie haben Mosen und die Propheten / verseht Abraham / hören sie die nicht / so werden sie noch viel weniger hören und glauben / wann schon einer aus den Todten aufstünde und ihnen predigte.

Diese Gleichniß hat zwey unterschiedliche Gesichter. Lazarum betreffend ist alles verwunderlich / was aber den Reichen anbelangt / alles entseßlich. Der eine war in Wahrheit glücklich da er doch elendig schiene; begehrte er einige Labfal / so waren nur Brosamlein / und das nicht so wol seines Elendes dadurch abzukommen / sondern es desto besser auszudauren. Der andere war hingegen recht elend / auch mitten unter seiner vermeynten Glückseligkeit / so war auch Abraham nach dem Tod so beständig / ihm die allergeringste Erquickung abzuschlagen / als hart und unerbittlich der Prasser hievor war / dem hungerigen Lazaro auch die herabfallende Brosamlein zukommen zu lassen.

Nach Anhörung und Beherzigung dieses von Christo selbst vorgetragenen Exempels / werden die recht-Christliche Armen den Reichen nicht neidig seyn / sondern vielmehr ein heimliches Mitleiden mit ihnen haben. Und ohne daß sie wider ihre Reichthümer in geringsten nichts murren / noch ihnen nach denselben getüßten lassen / dancken sie Gott für ihre Armut als für ein herrliches Mittel ihre Sünden abzubüßen / als welche sie jederzeit vor Augen haben und fühlen gleich wie Lazarus seine Geschwür. Eine / solcher Gestalt auf dieser Welt ausgestandene Armut ist wohl eine reiche Fund-Gruben aller Güter in jenem Leben. So seynd auch die reichen Leute sehr unglücklich / wann sie sich nicht glücklich schätzen / solchen Armen beyzuspringen und hülfliche Handreichung zu thun; sintemal die

Freund



Freund der Armen / nach Zeugniß des Heil. Bern-  
hardi / Freund der Königen / die willig arme aber  
selbst König seynd.

## Der Phariseer und der offene Sünder

Luc. XVIII.

(Im selbigen Jahr / 32.)



Nachdem der Herr Iesus das unselige End des  
reichen Prassers mit so lebendigen Farben ab-  
gemahlt / jagt er seinen Jüngern einen noch größern  
Schrecken ein / indem er ihnen die Bestürkung vor  
Augen stellt / so die Menschen urplötzlich überfallen soll /  
wann er zum Gerichte kommen wird.

Er vergleiche die Zeit seiner Ankunfft mit der jeni-  
gen / als die Sündflut den Erdboden überschwemmet.  
Die Menschen / sagte er / assen und trancken damahl /  
B b b ij sie